

Barbara Aulinger

Vom Gulden zum Euro

Geschichte der
österreichischen Banknoten

Böhlau Verlag Wien • Köln • Weimar

Inhalt

(Farbbildungen S. 17-88, Schwarz&weißabbildungen S. 185-268)

Vorwort und Einführung

Vom Schein-Geld zum Geldschein

Die Anfänge des Papiergeldes.....	n
Sicherheit und Image.....	89
„Ein Bild mit einer Note in der Mitte“.....	96
Die Ikonographie des Geldes.....	98
Sonderfall Dollar.....	102
Der Beginn des Papiergeldes in Österreich.....	106
Ornament, Guilloche und Muster.....	108
Künstler, Auftraggeber und Signatur.....	110

Die Bildmotive

Die Bildmotive der österreichischen Banknoten:

Prinzip Neutralität.....	¹ B
Das Wappen.....	¹ 23
Viribus Unitis oder Basis und Überbau.....	¹ 26
Der Idealkopf oder die österreichische Lösung.....	w
Die Klimt-Entwürfe.....	133
Allegorisches Intermezzo - der Wettbewerb von 1900.....	139
Von Kolo Moser bis zum Schilling.....	142
Der Wettbewerb von 1925 und die Entdeckung der österreichischen Landschaft.....	146
Notgeld.....	155
Vom Idealkopf zur Persönlichkeit - Motiv und Symbol nach 1945.	157
Die Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen.....	160

Stilistische Entwicklung und Ausstattung

Modul und Raster (Fendi, P. Geiger, C. Geiger, Führich).....	164
Schichtung und Dekoration (Laufberger, Eisenmenger, Storck, Klimt).....	169
Fläche, Rahmen und Muster (Rössler, Hegedüs, Lefler, Urban, Moser, Pfeiffer).....	175
Die Herrschaft des Ornaments (Schräm, Junk, Sterrer, Dachauer, Zerritsch, Seger).....	181
Das Ornament als Bild und die ersten Schillinge - Rudolf Junk.....	269
Stilistisches Intermezzo — Löffler und Brusenbauch.....	273
Das Ornament als Rahmung (Zerritsch, Seger, Amadeus-Dier).....	274
Die Rahmung als Fenster (Amadeus-Dier, Franke, Renner).....	279
Die Guilloche als Bild und die Rückkehr zur Fläche (Hellmann und Kaiina).....	281

Der Euro

Collage und Echo (Kaiina).....	286
--------------------------------	-----

Literatur.....	295
Bildnachweis.....	298
Danksagung.....	299